

Zur Jahreswende

Autor(en): **Weilenmann, Paul**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dertrocknen nicht zu umgehen sind, was aber leicht und stichhaltig begründet werden kann. Unsere Kp. bestand im Januar d. J. in Andermatt und auf der Oberalp den W.K. Der Gesundheitszustand der Truppe war sehr gut, wiewohl in Verhältnis zu Wetter und Kälte nicht sehr viel Tee verabfolgt und für die 290 Mann starke Kp. bestimmt weniger Rhum verbraucht wurde, als für die 100 Mann starke Kp. III/23.

Milch: Ein halber Liter Milch pro Mann und Tag scheint etwas reichlich bemessen zu sein. Ich bin mit 3 dl. für Schokolade und 4 dl. für Kaffee bis jetzt gut gefahren. Wenn es der Stand der Haushaltungskasse erlaubt, kann jedoch höher gegangen werden. Man hat also auch hier ein Mittel in der Hand zu regulieren. Wenn gespart und eingeteilt werden muss, geht es natürlich nie anders als auf Kosten dieses oder jenes Teils; es fragt sich nur wo am besten, unbemerkbarsten und rationellsten ange- setzt wird.

Extraverpflegung: Auf gestelltes Gesuch hin richtet das O.K.K. Verpflegszulagen aus gemäss Zif. 64d der I.V. 1930. Es scheint jedoch ein strenger

Masstab angelegt zu werden und es wird bei den Spartendenzen des E.M.D. nicht zu erwarten sein, dass in den nächsten Jahren eine weitherzigere Auslegung der bis jetzt gehandhabten Richtlinien stattfinden werde. In den letzten Jahren sind unserer Kp. nur in zwei W.K. und dabei nur für die Manövertage im Mittelgebirge Verpflegszulagen bewilligt worden, dazu noch für den letzten Winter-W.K., wo diese dann allerdings voll berechtigt waren.

Offiziere wie Unteroffiziere und nicht zuletzt die Fouriere des neugebildeten Geb. I. Reg. 10 werden im letzten Wiederholungskurs Erfahrungen gesammelt haben und sie werden noch mehr sammeln, wie dies allen geht und gegangen ist, welche im Gebirge Dienst leisten müssen. Vielleicht herrschte an dieser oder jener Stelle noch eine gewisse Unsicherheit, hervorge- rufen durch die neuen, veränderten und erschwerten Verhältnisse des Gebirgsdienstes, der ja neu war. Noch zwei bis drei Kurse im Alpengelände und dann werden sich auch die Fouriere des Geb. I. Reg. 10 als routinierte Gebirgler auszuweisen verstehen. — Erfahrung ist der beste Lehrmeister.

Fourier Kopp A., II/72.

ZUR JAHRESWENDE.

Es soll in unserem Blatte nicht etwa Tradition werden, dass just die 12. Nummer, als letzte des Jahres von einem Rücktritt berichten muss. Diesmal habe ich einmal Weniges von mir selber zu melden und dies nur, weil ich mich mit Ende 1930 der Redaktion des „Fourier“ entledigen möchte. Wenige wissen, dass ich schon vor Jahresfrist mit den Gedanken umging, diese grosse Arbeit im Nebenamt auf einen Kameraden zu delegieren. Zur Hauptsache ist der Grund zu meinem Entschluss in der zu grossen Arbeitslast zu suchen, die mir mit der Zeit erwachsen ist durch die alleinige Besorgung des redaktionellen wie des administrativen Teiles des Blattes. Kameraden, die mit mir Fühlung haben, wissen, dass ich mir zu viel Arbeit aufgebürdet hatte mit der Bearbeitung der Zeitung lediglich in freien Stunden. Mit Liebe zu einer Sache, die ich vor drei Jahren begonnen, suchte ich den Anforderungen trotzdem nachzuleben, aber besonders in letzten Monaten ist das Viele mir auch zur Last geworden. Die Absicht vom Zurücktreten habe ich an der letzten Sitzung der Zeitungskommission anlässlich des Schweizerischen Fouriertages in Zürich geäussert und nun ist die Zeit schon da, wo ich Ernst machen muss. Es fällt mir nicht leicht, das begonnene Werklein aus der Hand zu geben, das ich nach bestem Wissen und Können zu verwalten suchte. Oft hätte es mir Freude gemacht, mich redaktionell im Organ zu betätigen, aber gerade diese schönste Seite konnte ich nur wenig geniessen, die Zeit hiezu fehlte mir gänzlich. Aber mit Freude denke ich an die Mitwirkung von Kameraden und von Offizieren, deren Namen sich mir angenehm eingepägt haben; für ihre Mithilfe an der Ausgestaltung und Verbesserung des Organs sollen sie meinen herzlichen Dank entgegen nehmen. Ihre solide Arbeit hat dem Blatte Ehre gemacht, davon reden die Zahlen von Abon-

nenten, die sich immer mehrten. Endlich freue ich mich mit Ihnen ebenso herzlich, dass Sie halfen, dem „Fourier“ die Bedeutung im Schweizerischen Fourierverbande zu geben, die Ursache war, dass er anlässlich der Delegierten-Versammlung 1930 von allen Sektionen als „Offizielles Verbandsorgan“ anerkannt wurde.

Die am Organ beteiligten Sektionen des S.F.V. haben die neue Redaktion am Sitze der Sektion Zürich belassen, worauf diese einen uns nicht unbekann- ten Mitarbeiter vorgeschlagen hat. Den Namen Max Brem haben unsere werten Leser des öftern im „Fourier“ beachtet. Viele Jahre gehört er der Sektion Zürich als Mitglied an, früher als Fourier und seit diesem Jahr als Lieutenant-Quartiermeister. In beiden Eigenschaften arbeitet er während Jahren im Vorstand der zürcherischen Sektion mit. Kamerad Max Brem hat sich entschlossen, vom Neujahr an die Redaktion des „Fourier“ zu übernehmen. Nicht nur ich, sondern Alle, die den Charakter und die Begabungen dieser Person kennen, freuen sich auf diesen neuen Leiter der Zeitung. Dank seinen Kenntnissen aus der Fourier- praxis und schon als Offizier der grünen Waffe wird Herr Lieut. Max Brem in der Lage sein, unserem Fach- organ vorbildlich vorzustehen und dasselbe fortschritt- lich zu gestalten. Auch aus seiner Praxis an diesem Posten hat er sich Momente gemerkt, indem er beab- sichtigt, mit einer zu bildenden Redaktionskommission eine notwendige Arbeitsteilung eintreten zu lassen.

Mögen meine lieben Kameraden und Mitarbeiter meinem Nachfolger ebenso viel Vertrauen und ihre reichen Kenntnisse zutragen, wie mir, dann wird Ka- merad Brem am neuen Posten mit Freude arbeiten.

Kameraden, Freunden und allen HH. Offizieren, die unserem Organ in irgend einer Weise vorwärts halfen, wünsche ich herzlich

frohes Weihnachtsfest

und ein glückliches Neues Jahr

Fourier **Weilenmann Paul.**